

Pressekonferenz

am Donnerstag, den 28. Mai 2009, 11.00 Uhr

Restaurantschiff LiDo

Dr. Alfred Jaeger: Sprecher der Überparteilichen Plattform gegen die
Westring-Transitautobahn mitten durch Linz

Em. O. Univ. Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher:

Vorstand des Institutes für Verkehrsplanung und Verkehrswesen,
Technische Universität Wien

Franz Bauer: Sprecher Verkehrsforum Oberösterreich

Überparteiliche Plattform gegen die Westring-Transitautobahn mitten durch Linz

Sprecher: Dr. Alfred Jaeger, Dr. Rupert Frechinger

Postfach 13, 4020 Linz, Tel.: 0664/4036057, buero@westring.info, www.westring.info

Verkehrsforum Oberösterreich

Sprecher Franz Bauer, Michael Hainisch Str.3, 4040 Linz;

Tel: 0650/6343544, verkehrsforum@gmx.at

Westring zerstört Linz

Dr. Alfred Jaeger:

- ◇ Lawinenartiger Zuspruch bei der Unterschriftensammlung gegen die Westringautobahn, bereits jetzt schon weit über 5.000 Unterschriften

- ◇ Eine der größten Bürgerinitiativen die Linz je hatte

- ◇ In vielen Stadtviertel von Linz erfolgt gerade wegen des Baues der Westringautobahn eine Verkehrszunahme: Im Bereich Dornach - Auhof statt bisher 55.000 Fahrzeuge auf 90.000 Fahrzeuge täglich. Das bisherige Problemkind Rudolfstraße in Urfahr wird überhaupt zum Autobahnzubringer; eine Verkehrsabnahme ist keinesfalls zu erwarten; der Verkehr wird nur täglich in beiden Richtungen noch viel intensiver rollen wie bisher. Sogar in der Promenade mitten im Zentrum ist eine Verkehrszunahme von 18 % prognostiziert; in der Kärntnerstraße und in der Blumauerstraße gar 86 bzw. 131 % mehr.

- ◇ Das Umweltverträglichkeits-Prüfungsverfahren ist eine Mogelpackung, weil nur der Südteil (Donaubrücke und Tunnel bis Bindermichl) behandelt wird. In Wahrheit wird eine internationale Autobahn von Prag in Richtung Triest mitten durch Linz gebaut; deswegen wäre der gesamte Verlauf der Autobahn von Tschechien über das Mühlviertel S 10, der Westring-Nordteil und der Westring-Südteil einschließlich Donaubrücke zu berücksichtigen. Das Umweltverträglichkeits-Prüfungsverfahren ist daher von vornherein rechtswidrig. Auch die derzeitigen Probebohrungen, die bereits teilweise dem Bau selbst

dienen, sind teilweise rechtswidrig, weil sie den noch nicht vorliegenden Genehmigungsbescheid vorweg nehmen. Dieser Bescheid kann erst nach dem Umweltverträglichkeits-Prüfungsverfahren erlassen werden; das Verfahren ist aber noch nicht einmal öffentlich im Gange.

Unverständlich für die Plattform der Bürgerinitiativen ist, dass die Vertreter der Stadt Linz bisher schweigen. Sogar die Puchenauer Bevölkerung ist schon alarmiert, die Vertreter der Linzer Bevölkerung schlafen noch!

- ◇ Keine öffentliche Information der betroffenen Linzer durch die ASFINAG, daher informiert die Bürgerinitiative die Bevölkerung von Linz und die der betroffenen Anrainergemeinden durch Informationsveranstaltungen

- ◇ Weitere Informationsveranstaltung heute Abend im Neuen Rathaus, Linz-Urfahr um 18.30 Uhr

Heutiger Gastredner: **Em. O. Universitätsprofessor Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher**, Vorstand des Institutes für Verkehrsplanung und Verkehrswesen an der Technischen Universität Wien

Em. O. Univ. Prof. DI Dr. Hermann Knoflacher:

Linzer Westring-Autobahn A 26:

- Projekt stellt einen Teil einer Transitroute dar
- Projekt entspricht weder einer zeitgemäßen noch zukunftsorientierten Verkehrsplanung
- Nachteile für die lokale Wirtschaft in Linz
- Bei Realisierung des Projektes Gesundheitsgefährdende Auswirkungen auf die Bevölkerung
- Mehrfache Rechtsverletzungen
- Grundlegende international bekannte Entwicklungen werden negiert
- Fundamentale Fehler bei der Verkehrsplanung in Linz
- Das Umweltverträglichkeits-Prüfungsverfahren bedeutet einen mehrfachen Rechtsbruch, weil die Westring-Autobahn Teil einer Transitautobahn ist; dieses Verfahren ist unfair, undemokratisch und ethisch nicht verantwortbar. Die Langzeitverantwortung für dieses große Projekt übernimmt niemand!

Technische Verkehrssysteme sind von Menschen gemacht und sind daher auch von Menschen zu verantworten.

Daher sind folgende Faktoren zu beachten:

- **Wertesystem**
- **Peak Oil**
- **Verantwortung**
- **internationale Staatsverträge**

Wertesystem:

Eine Gesellschaft, die die Wertehierarchie verletzt ist auf Dauer nicht überlebensfähig.

Primärwerte sind die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit.

Automobilität ist kein Wert an sich und durch andere Formen ersetzbar.

Fazit:

Wer für den Westring entscheidet verletzt gegenüber der Linzer und der Bevölkerung Oberösterreichs das elementare Grundrecht auf Gesundheit und Leben.

Peak Oil:

Ist der Zeitpunkt an dem weniger Erdöl gefördert werden kann, als benötigt wird. (Österreich Mitte der 50-er Jahre, USA 1970. Welt in dem Jahrzehnt um 2010, nach allen bekannten Schätzungen)

Fazit:

Verkehrsanlagen für ein System, das zu über 97% vom Erdöl abhängig ist, heute noch zu bauen, widerspricht den Anforderungen der Zukunft.

Verantwortung:

Bauliche Verkehrsanlagen haben eine Lebensdauer von mindestens 100 Jahren.

Die Wirkung des Westringes verschiebt die Wettbewerbsverhältnisse weiter zu Gunsten internationaler Konzerne und zu Ungunsten der lokalen, insbesondere der innenstädtischen Linzer Wirtschaft.

Fazit:

Wer sich für den Westring entscheidet, lehnt die Verantwortung für die Verwendung öffentlicher Mittel ab und entscheidet sich für die Förderung internationaler Konzerne und zum Nachteil der lokalen und regionalen Wirtschaft.

Internationale Verträge:

Das Kyoto-Protokoll verlangt von den Staaten und damit auch von Österreich, den Bundesländern und damit auch den Städten und Gemeinden die Erfüllung der vereinbarten Ziele. Nichteinhaltung bedingt Strafzahlungen.

Der Westring führt in jedem Fall zu einer Erhöhung der CO2 Emissionen (nicht nur) aus dem Verkehr.

Wer sich für den Westring entscheidet verstößt daher nicht nur willentlich und bewusst gegen die Erfüllung des internationalen Staatenvertrages, sondern bürdet der österreichischen Bevölkerung zusätzliche Kosten auf.

Beispiele für alternative Projekte:

Beispiel 1:

In der Hauptstadt von Südkorea, Seoul, gab es eine Autobahn für 225.000 (!) Fahrzeuge täglich. 2002 wurde die Autobahn abgerissen, ein umfassendes öffentliches Verkehrsnetz angelegt, der darunterliegende Fluss freigelegt, dies alles unter Zustimmung der Bevölkerung. Der Bürgermeister, unter welchem dies alles geschah, wurde schlussendlich als Kandidat der Wirtschaftspartei (!) für das Amt des Staatspräsidenten aufgestellt und auch gewählt.

Beispiel 2, Vintschgau:

Im Vintschgau wurde der Bau der Schnellstraße verhindert; die eingestellte Vintschgaubahn reaktiviert; für das Eröffnungsjahr wurden 40.000 Fahrgäste prognostiziert, tatsächlich waren es 1.030.000,00, heute sind es 2.500.000.

Das komplette Verkehrsnetz des Vintschgaues samt Seitentälern ist auf die Hauptachse der Vintschgaubahn abgestimmt. Probleme bestehen heute nicht mit der Auslastung, sondern mit der zu geringen Kapazität; dies, obwohl die Bahn im Halbstundentakt verkehrt. Gut die Hälfte der Fahrgäste gibt an, mit dem eigenen Pkw zu fahren, wenn es die Vintschgaubahn nicht gäbe.

Franz Bauer, Sprecher des Verkehrsforums Oberösterreich:

Filteranlagen:

Die Salzburger Nachrichten vom heutigen Tag zitieren Professor Knoflacher mit den Worten: „Autobahnbau in Linz ist einfach absurd“. Gleichzeitig hat nach dieser Meldung der Oberösterreichische Baulandesrat Franz Hiesl (ÖVP) angegeben, „Abgase aus den Tunnelanlagen würden mit modernsten Filtern entschärft“. Dies ist aus mehrfachen Gründen falsch:

- Filter sind nicht einmal geplant;
- geplant ist die direkte Entlüftung über die Tunnelausfahrten mit Hilfe von massiven Ventilatoren, die in den Tunnels montiert werden und im Betrieb den Stromverbrauch einer Stadt mit 6.000 Einwohnern haben;
- Filteranlagen sind technisch teilweise gar nicht möglich; teilweise nur im Erprobungsstadium derzeit vorhanden; Feinstaub und Feinstaub sowie NOX und CO2 kann bei Tunnels nicht gefiltert werden! Dies ist teilweise nur an den Fahrzeugen selbst möglich.

Nach den vorliegenden Planungen sind außerdem die Bereiche Heilham - Prokaufhaus – Leonfeldnerstraße und Waldeggstraße – Westbrücke – Bindermichl als offene bzw. halboffene Autobahn geplant; die Überdeckung im Bereich Hauserstraße – Petrinum ist noch nicht sicher; ebenso offen ist selbstverständlich die Donaubrücke geplant. Hier breiten sich Lärm und Schadstoffe ungehindert aus.

Linz, am 28. Mai 2009